

Besucher-Rekord auf der Rigi

Luzerner Zeitung, 21. April 2018
Rainer Rickenbach

Bergbahnen Die Königin der Berge zieht immer mehr Besucher an: Die Bergbahnen transportierten im vergangenen Jahr 8 Prozent mehr Gäste auf die Rigi. Die Bahn machte massiv mehr Gewinn.

Die Rigibahnen erhöhten den Betriebsgewinn im vergangenen Jahr um mehr als 19 Prozent auf 7 Millionen Franken (Tabelle). Ursache für den stattlichen Gewinnsprung ist ein neuer Besucherrekord auf dem Berg. Etwa 850000 Ausflügler machten sich auf den Weg auf die Rigi, die Frequenzzahl mit den Berg- und Talfahrten stieg folgerichtig auf knapp 1,7 Millionen (Grafik).

Den grössten Anteil am Gipfelsturm-Wachstum hatten die asiatischen Touristen, das Gruppengeschäft legte um satte 30 Prozent zu. Für chinesische Gäste ist das Geldausgeben leichter geworden, sie können neuerdings mit einer Bezahl-App aus ihrer Heimat die Rechnungen auf der Rigi begleichen.

Gewinne für anstehende Investitionen

Den Löwenanteil der Einnahmen erwirtschaftete das Unternehmen mit Bahn-Fahrkarten und Güterverkehr (21 Millionen Franken). Doch auch die Gastronomie (2,2 Millionen Franken) und das Souvenir-Geschäft (1,4 Millionen Franken) legten deutlich zu. «Die eindruckliche Gewinnsteigerung verschafft uns die Möglichkeit, die anstehenden Investitionen anzugehen», sagte Bahn-CEO Stefan Otz gestern an der Bilanzmedienkonferenz der Rigibahnen. Ausreichende finanzielle Reserven sind in der Tat nötig, denn das Bahnunternehmen hat in den nächsten paar Jahren kostspielige Vorhaben zu stemmen. Da ist etwa der Ersatz der Luftseilbahn von Weggis nach Rigi-Kaltbad. Er dürfte Kosten von 15 bis 20 Millionen Franken mit sich bringen. Ende Jahr fällt der Variantenentscheid. Zur Auswahl stehen eine Gondelbahn oder erneut eine Seilbahn (Ausgabe vom 5. April). 40 bis 60 Millionen Franken sieht das Management für neue Bahnwagen vor, ein Teil des heutigen Bestandes wird ausgewechselt. Weitere 15 Millionen Franken sind für die Neugestaltung des Gipfelankunftsbereiches auf Kulm vorgesehen, und rund 3 Millionen Franken sollen in ein neues Dienstleistungszentrum in Vitznau fliessen.

Auf der Schwyzer Talseite des Bergs planen die Rigibahnen zudem, auf dem eigenen Boden des Bahnhofgebietes in Goldau ein Hotel und Gebäude für Wohnungen sowie Dienstleistungen zu erstellen und die Gleisanlagen zu erneuern.

Anders als zum Beispiel die Pilatusbahnen können die Rigiener aus buchhaltungstechnischen Gründen keine Rückstellungen für diese Projekte vornehmen. Solche sehen die Vorgaben aus Bern nicht vor. Um die finanzielle Grundlage für die anstehenden Investitionen auszubauen, hatten die Rigibahnen aber vor zwei Jahren eine Aktienkapital-Erhöhung ins Rollen gebracht. Sie ist nun abgeschlossen und brachte 5 Millionen Franken ein. Das gesamte Aktienkapital beziffert sich nun auf 18 Millionen Franken. Der Aktienkurs nahm bei der Kapitalerhöhung keinen Schaden, er legte im Gegenteil innerhalb der zurückliegenden zwölf Monate um rund 10 Prozent zu.

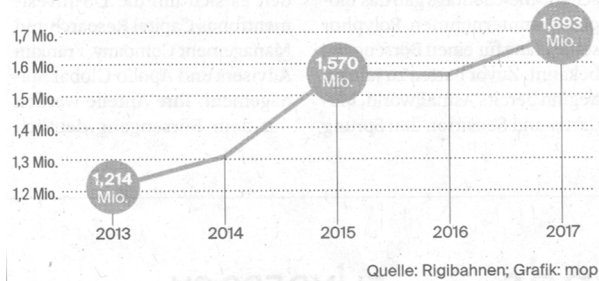
«Die neuen Aktien gingen primär an Privatpersonen», informierte gestern Verwaltungsratspräsident Karl Bucher. Es gelang den Bahnunternehmen also nicht, institutionelle Anleger an Bord zu holen, obwohl es vor zwei Jahren mit Blick auf mögliche Grossinvestoren beschlossen hatte, die volle Dividenden-Auszahlung zu ermöglichen, falls ein Aktionär nicht an Tageskarten als Dividenden-Bestandteil interessiert ist. Für die Aktionärsversammlung beantragt der Verwaltungsrat eine Dividendenerhöhung von 20 Prozent. Pro Aktie sind 12 Rappen vorgesehen.

Themenpark: Runder Tisch soll Lösung finden

Die Ausbaupläne auf der Rigi stehen allerdings auch unter kritischer Beobachtung. Nachdem die Bergbahnen vor einem Jahr die Pläne für eine Art Themenpark vorgestellt hatten, regte sich Widerstand, und Kritiker lancierten die Petition «Nein zu Rigi-Disney-World». Schliesslich trafen sich die Unzufriedenen mit Vertretern des Bergbahn-Unternehmens an einem runden Tisch. «Wir haben den Konfrontationsmodus überwunden. Es bestehen aber immer noch unterschiedliche Meinungen über die Art, wie der Berg inszeniert werden soll», sagte Bucher zum aktuellen Stand der Auseinandersetzung.

Mit einer «Charta Rigi 2030» sollen die Teilnehmer am runden Tisch die Balance zwischen dem Ausbau der touristischen Infrastruktur und dem beschaulichen Naturspektakel auf der Rigi finden. Vertreten sind nebst den Petitionären und dem Bahnunternehmen die Umweltverbände, die Rigi-Hotels, die Gemeinden Weggis sowie Vitznau und die Unterallmeind Arth.

Berg- und Talfahrten der Rigibahnen



Rigibahnen 2017

In Millionen Franken	2017	2016	Veränderung %
Umsatz	27,1	23,2	+17,2
Betriebsaufwand	20,1	17,2	+16,4
Betriebsgewinn (Ebitda)	7,0	5,9	+19,4
Gewinn	2,5	1,5	+68,0
Investitionen	8,2	5,5	+50,4
Aktienkapital	18,0	14,6	+24,0
Bilanzsumme	44,6	38,0	+8,0